

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Begründet 1856

Abgabe bei wöchentlichem Bestellen monatlich 1,40 Mk. (einmalig 30 Mk. für den ersten Monat), durch Postweg 1,40 Mk., einschließlich 50 Pfg. Postgebühr (ohne Postumschlaggebühren bei zwei wöchentlichen Bestellen. Abnahmeunter 10 Bln., außerhalb Dresdens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die einseitige 20 mm breite Seite 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg., bis 90 mm breite Reklamezeile 300 Pfg., außerhalb 350 Pfg. Offertenblätter 80 Pfg. Kautionsbeiträge gegen Veruntreuung.

Druck u. Verlag: Meylich & Reichardt, Dresden, Postfach-Nr. 1066 Dresden, Reichardtstr. 10 mit beid. Quotenangabe (Dresdn. Nachr.) 10/11/12. Unverlangte Schließblätter werden nicht entnommen.

Weinrestaurant
Englischer Garten
Ringstraße 32 Tel. 13333
Mittags- und Abend-Gedecke von Mk. 3.00 an / Holländische Imperial-Austern 10 Stck. Mk. 3.50 / Herabgesetzte Weinpreise
Gesellschaftsräume für Festlichkeiten / Stadtküche

KONDITOREI
Limberg
Prager Straße 10
Das angenehme Tages-Café
Christstollen-Versand
nach allen Weltteilen

Limbäcker
Johann-Georgen-Allee 8 Fernspr. 13777
Anerkannt gute preiswerte
Weine und Küche

Das Notprogramm mit 38 Stimmen gerettet

Die Misstrauensanträge gegen das Kabinett abgelehnt

Berlin, 7. Dez. Der Reichstag lehnte am Sonnabendnachmittag 6 Uhr nach dreitägiger Debatte die Anträge der Deutschnationalen, der Nationalsozialisten und der Kommunisten auf Aufhebung der Notverordnung vom 1. Dezember gegen die Stimmen der Antragsteller sowie der Wirtschaftspartei und der Landvolkpartei mit 292 gegen 254 Stimmen ab.

Der nationalsozialistische Vertrauensantrag für die Regierung wurde durch einen Antrag Esser (Ztr.) in namentlicher Abstimmung mit 298 gegen 233 Stimmen der Oppositionsparteien bei 22 Enthaltungen für unzulässig erklärt. Dieser Abstimmung war eine längere, sehr erregte Geschäftsordnungsdebatte vorausgegangen.

Im Anschluß daran wurden die drei Misstrauensanträge der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei und der Kommunisten mit 291 gegen 255 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt.

Der Antrag auf Aufhebung der Notverordnung vom Juli verfiel mit 307 gegen 235 Stimmen bei einer Enthaltung ebenfalls der Ablehnung.

Wieder Bewährungsfrist?

Mit einer Mehrheit von 40 Stimmen ist die Aufhebung der Notverordnung im Reichstag abgelehnt worden. Das ist eine größere Majorität, als man nach den Verlaufsanforderungen der Parteien während der letzten Debatte annehmen durfte. Hatte man doch selbst im Regierungslager nur mit höchstens 17 Stimmen zu rechnen gewagt. Die Ursache liegt darin, daß die Sozialdemokratie geschlossen für Brünings stimmte. Nur wenige Abgeordnete des linken Flügels um Seydewitz und Fleißner blieben der Abstimmung fern. Andererseits fehlten im Lager der Opposition mehrere Abgeordnete der Wirtschaftspartei, darunter der zurückgetretene Justizminister Dr. Bredt und Colosser, während der wirtschaftsparteiliche Abgeordnete Siller-Württemberg sogar für die Regierung stimmte. Nichts wäre aber verfehler, als aus diesem Abstimmungsergebnis nun einen großen Sieg für das Kabinett herauslesen zu wollen. Etwas in dem Sinne, daß sich am Sonnabend gezeigt habe, daß die Regierung über eine feste parlamentarische Mehrheit verfüge und nun voller Zuversicht in die Zukunft sehen könne. Die Mehrheit ist absolut unentschiedlich und ihre Motive für die Regierung zu stimmen, so verschieden wie nur möglich. Nicht einmal in ihren nächsten Zielen weist die neue Brüningsmehrheit von den Marxisten bis zu den Volkso konservativen und Christlichsozialen irgendein gemeinsames politisches Wollen auf. Die Regierung hat lediglich einen Erfolg über die Parteien errungen, die ihr nach langem Zaudern schließlich ihre Stimme gaben. Allerdings jede Fraktion mehr oder weniger, als aus Zustimmung zu den Zielen des Reichsführers. Das oberste Ziel jeder Regierung, sich eine feste parlamentarische Mehrheit zu schaffen, konnte das Kabinett Brünings nicht erreichen. Nichts hat vielleicht den inneren Schwächestand der Regierung mehr enthüllt, als die umfangreiche Geschäftsordnungsdebatte, in der die Brüningsparteien den fingierten nationalsozialistischen Vertrauensantrag zu umgehen trachteten. Obwohl die Verfassung ausdrücklich vorschreibt, daß die Regierung des Reiches des Reichstags bedürfe, wagen es die sogenannten Mehrheitsparteien nicht, einen positiven Vertrauensantrag überhaupt zur Abstimmung zu bringen. Nur negative Ablehnung von Misstrauensvoten und die Bezeichnung von Vertrauensvoten als „unzulässig“, das ist alles, was die Mehrheitsparteien von Befürmter für die Regierung aufbringen. Es ist bezeichnend für die Verantwortungslosigkeit des „demokratischen“ Parlamentarismus und charakteristisch dafür, wie die Mehrheit unter Umgehung über die sonst so laut verlebte Verfassung die Minderheit verweigert, daß die Mehrheitsparteien nicht die Zivilcourage aufbringen, ihre Handlungsweise durch ein positives Vertrauensvotum auf die Probe zu stellen. Es fragt sich nur eines: wie schämen diese Parteien eigentlich ihre Wähler ein. Glauben sie im Ernste, daß sich irgend jemand durch diese Abstimmungsmanöver, mit denen man die eigene Verantwortung für die Taten des Kabinetts vertuschen will, noch täuschen läßt?

Der Kampf geht weiter!

Die Berliner Blätter zur Reichstagsdebatte
Berlin, 7. Dez. Zur Ablehnung der Anträge auf Aufhebung der Notverordnung vom 1. Dezember durch den Reichstag nehmen die Berliner Blätter ausführlich Stellung. Die „Germania“ spricht von einem Sieg der Sachlichkeit. Die Bedeutung der Entscheidung liege darin, daß der Versuch, eine große, sachliche Aufgabe der deutschen Politik parlamentarisch zu lösen, gescheitert sei. Die „DZJ“ sagt, die Motive der Parteien, aus denen sich die Brünings-Mehrheit zusammensetze, seien zweifellos sehr verschiedenartig. Das andere nichts an dem entscheidenden Gesamtresultat, das besonders im Hinblick auf die Wirkung im Ausland zu begrüßen sei. Die Berliner „Völkisch-Zeitung“ heißt sie, daß die Zusammenlegung der Mehrheit, durch die die Regierung Brünings in die Lage versetzt ist, mit Zustimmung des Reichstages die Notverordnung durchzuführen zu können, die leidenschaftliche Widernatürlichkeit sei. Das Sichverleugern der Rechte habe zur Folge, daß die Sozialdemokraten nach außen hin sich als Vertreter der Nation aufspielten. Denn es sei kein Geheimnis mehr, daß die Zustimmung des Reichstages zur Notverordnung vom kreditpolitischen Standpunkt aus für das Deutsche Reich von den ausländischen Stellen als wünschenswert erachtet worden sei. Der „Vorwärts“ sagt, durch das Abstimmungsergebnis im Reichstag sei aller Wahrscheinlichkeit nach die Weichnachtskrise vermieden und ein Abrücken des Kurzes im Reich und in Preußen noch weiter nach rechts bis auf weiteres verhindert worden. Dieses Ergebnis sei durch die Entscheidung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion herbeigeführt worden. Die „Kreuzzeitung“ stellt fest, daß die Regierung „bis zum nächsten Male“ gerettet sei. Der Kampf gehe weiter, die nationale Opposition halte an ihren Forderungen fest. Der „Völkisch-Anzeiger“ schreibt, die Regierung könne sich ihrer Sozialistenreinheit rühme, die in den Wahlkampf gegen die Sozialdemokratie gezogen sei, werde die Regierung der Sozialdemokratie, ohne die sie keinen Schritt mehr tun könne, und von der sie sich ihre Bedingungen vor schreiben lassen müsse. Der „Völkisch-Kourier“ sagt, daß von rechts und links so heftig benannte Kabinett stehe, weil es den klaren Willen zur Erfüllung des Unvermeidlichen besitze. Letzter da als irgendein anderes. Das „Berliner Tageblatt“ spricht von einem rettenden Sieg, der durch die Festigkeit und unermüdete Ausdauer Brünings und durch die Bemühungen des Reichsfinanzministers und anderer Mitarbeiter erfochten worden sei. Die „Völk. Zeitung“ hebt hervor, daß durch den Reichstagsbesitz der Regierung ein neuer wichtiger Schritt am Wege der Sanierung der Finanzen und der Wirtschaft getan sei.

Über 30 000 Zuschauer
sahen im Dresdner Fußballderby
DSC über GutsMuths 6:0 siegen
Ausführlicher Bericht und Bilder
von diesem Großkampf auf Seite 8

Die Alldutschen gegen Brünings

Berlin, 7. Dez. Am Sonnabend und Sonntag tagte in Berlin der geschäftsführende Ausschuss des Alldutschen Verbandes, der sich mit der Politik der Regierung Brünings beschäftigte. In der Aussprache wurde einhellig erklärt, daß der Ausgang der Abrüstungsverhandlungen in Genf beruht schmachvoll sei, daß die Ehre des deutschen Volkes den sofortigen Austritt aus dem Völkerbund erfordere. Das deutsche Volk müsse in allen Rüstungs- und Wehrfragen wieder uneingeschränkte Souveränität in Anspruch nehmen. Das Verhalten des Kabinetts Brünings bei den Maßnahmen gegen den polnischen Terror in Oberschlesien wurde aufs schärfste verurteilt. In Sachen der neuen Notverordnungen wurde eine Entschliebung gefaßt, in der es u. a. heißt: Der geschäftsführende Ausschuss des Alldutschen Verbandes legt Bewahrung ein gegen das vom Kabinett Brünings in steigendem Maße angewandte Verfahren der verfassungswidrigen Vergewaltigung der nationalen Opposition. Nach Verweigerung des Vertrauensantrages durch die hinter der Regierung stehenden Parteien im Reichstag steht nunmehr endgültig fest, daß die Regierung ihr Amt ohne Rechtsgrundlage ausübt. Sie benutzt den Artikel 48 der Verfassung dazu, die ihr fehlende Mehrheit zu erheben und die nationale Opposition andankhaften. Der Versuch, mit Artikel 48 der Verfassung aufzugeben, bedeutet einen Staatsstreich. Am Ende dieses Weges steht nicht die Festlegung der durch den Umsturz und die seitdem betriebene Politik zerrütteten Verhältnisse, sondern die endgültige Auflösung.

Näheres über die politische Lage auf Seite 21

Barthous Kabinettsbildung gescheitert

Paris, 7. Dez. Infolge der Ablehnung Poincarés, die Kabinettsbildung zu übernehmen, hat sich der Präsident der Republik bemüht, unter den Senatoren den Politiker zu finden, der nach Poincaré am besten geeignet wäre, die Krise zu lösen und dem Wunsch nach Veröhnung Rechnung zu tragen, der sich nach der Abstimmung am Donnerstag im Senat und Senat gezeit hatte.

Der Präsident hatte sich für Senator Barthou entschieden und ihm am Sonnabend den Auftrag zur Kabinettsbildung erteilt. Barthou nahm auch den Auftrag an und äußerte sich auch noch im Laufe des Sonntags sehr optimistisch.

Wie jedoch am Montag 2 Uhr gemeldet wird, hat nunmehr Barthou auf die Kabinettsbildung verzichtet und seinen Auftrag zurückgegeben.

Fünf Todesurteile im Ramsin-Prozess

Moskau, 7. Dez. Das Oberste Gericht der Sowjetunion hat nach Beschlüssen der Revolution die Angeklagten Ramsin, Parilchew, Kalinikow, Ticharnowski und Kretow zum Tode durch Erschießen verurteilt. Die übrigen Angeklagten Ditschin, Sitnin und Kupjanow wurden zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig. Die Begründung des Urteils wird erst später übermittelt werden.

Schiffsuntergang in China

Pondon, 7. Dez. Auf dem Lunatinnace sank in einem Sturm der Dampfer „Sen Tao“. 300 Passagiere und die Schiffbesatzung sind ertrunken. Nur fünf Personen konnten gerettet werden.

Die Sozialdemokraten haben sich zur Rettung des Kabinetts entschlossen, „am Schlimmsten zu verhüten“, die Konservativen und Christlichsozialen, weil sie von der Regierung bessere Taten als bisher erwarten. Sattiam bekannt sind ja die Hintergründe der großen „gearteten“ Regierungspartei, der Sozialdemokratie. Sie läßt sich allerdings ihre Jurat vor einer Reichsregierung, vor allem vor einer nationalen Diktatur, mit der Festigung ihrer Machtposition in Preußen recht teuer bezahlen. Man weiß in der Tat schon lange nicht mehr, wer nun eigentlich Führer und wer Geführter ist, Brünings oder die Sozialdemokratie. Sicherer Gewinner ist zur Zeit der sozialistische preussische Ministerpräsident und die sämtlichen Funktionäre seiner Partei, die er in die hohen und höchsten Stellen des preussischen Staates gebracht hat.

Jedenfalls so viel läßt sich sagen, die Hoffnungen, die die sogenannte gemäßigten Rechte bewogen haben, dem Kabinett zum löblichen Male eine Bewährungsfrist für besseres Wohlverhalten in der Zukunft zu erteilen, wird sich nur zu bald als völlig ungerechtfertigt erweisen. Denn die Regierung, die ursprünglich gegen den Marxismus ins Leben gerufen wurde, hat sich in ein so enges Abhängigkeitsverhältnis von der Sozialdemokratie begeben, daß sie den Wünschen der gemäßigten Rechte gar nicht mehr nachkommen kann. Und wer das Austreten unserer Minister von Brünings, über Dietrich von Curtius verfolgt hat, der weiß, daß an eine aktive Revisionspolitik des Verfallener Vertrags und damit des ganzen Tributproblems gar nicht gedacht wird. Das Schlagwort der Regierung heißt: „Durch geordnete Finanzen zur Freiheit in der Außenpolitik.“ Daß das eine Utopie ist, an der das deutsche Volk aufgrund der engherzigen man allein auf den Regierungssankten nicht einsehen. Es war sehr richtig von der nationalen Opposition, in die

Finanzdebatte auch die Fragen der Ruhepolitik zu werfen. Denn Finanzsanierung ohne Lösung der Tributfrage ist nicht denkbar.

Der Kampf um die Regierung Brüning ist nach dieser Abstimmung noch nicht abgeschlossen. Ein Vertrauensantrag der Rechten gegen Curtius ist in Vorbereitung.

Vorstöße gegen den Reichsaußenminister

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. Dez. Obwohl die Regierung den Sonnabend mit seinen gefährdenden Abstimmungen überstanden hat, ist alle Gefahr noch nicht beseitigt.

Vorstöße gegen den Reichsaußen- und den Reichsinnenminister

unternehmen. Auf der rechten ist man der Meinung, daß die Verhandlungen auf der Januartagung des Völkerbundes unter seinen Umständen mehr von Dr. Curtius geführt werden dürfen.

nach eine Menge Sprengstoff aufgeschickert.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt die unten wiedergegebene Rede, die der Parteiführer der Deutschen Volkspartei, Dr. Dingeldey, in Magdeburg gehalten hat, unter Umständen politische Bedeutung.

Dingeldey zu den Gegenwartsfragen

Magdeburg, 7. Dez. Auf dem Wahlkreisparteitag der Deutschen Volkspartei Magdeburg-Anhalt sprach Parteiführer Dr. Dingeldey. Aus der Erkenntnis der Unfähigkeit des Parlamentarismus erwachte für die Volkspartei die Forderung nach Stärkung der Reichspräsidentengewalt.

Die entscheidende Abstimmung im Reichstag

Letzte Rednergarnitur

Berlin, 7. Dez. Aus dem Abschluß der Reichstagsdebatte, die den entscheidenden Abstimmungen am Sonnabend voranging, sind noch folgende Debatteredner nachzutragen:

Herr Dr. Jörissen (D. V.) erklärt, die Bestimmungen der Notverordnungen über den Wohnungsbau hätten den Anreiz für die private Bauwirtschaft vollständig zerstört.

Herr Abel (Volks-Nat.) erklärt, der Außenminister hätte sofort den deutschen Gesandten aus Warschau abberufen müssen.

Herr Haag (Land.) bekämpft die neue Belastung des deutschen Weinbaues durch die Getränkesteuer.

Herr Schiller (D. N.) erklärt, die ostpreussische Landwirtschaft sei vom Reich und von Preußen reiflos im Stich gelassen worden.

Reichsernährungsminister Schiele erklärt sich mit der Entscheidung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung der Raanenunterstützung einverstanden.

Herr Reich (Wahr. Sp.)

äußert schwere Bedenken gegen einzelne Bestimmungen der Notverordnung, besonders gegen das Steuervereinfachungsgesetz. Hier handelt es sich um einen Eingriff in die verfassungsmäßigen Rechte der Länder.

Herr Effer (Zentr.), der von den Nationalsozialisten mit „Aufen“ und „Schlebung“ empfangen wird, beantragt,

Amerikafahrt des Do. X in 4 bis 5 Wochen

Paris, 7. Dez. Der Vizepräsident der Dorniergesellschaft, Ludwig G. Guck, der sich auf der Durchreise in Paris befindet, erklärte, daß „Do. X“ in etwa vier oder fünf Wochen nach Amerika fliegen werde.

Bilde in ihrem Inhalt einen schneidenden Gegensatz zu den bisherigen Wahlparolen der SPD.

Einpannung auch der nationalsozialistischen Kräfte in den positiven Aufbauprozess

und verurteilte mit Schärfe die Taktik Preußens gegen die Nationalsozialistische Partei, vor allem aber gegen die Studentenschaft. Auch Reichsinnenminister Wirth verurteilte das von Seering angeleitete Erbe im Konflikt Thüringen-Reich mit einer Liebe, die einer besseren Sache wert wäre.

Keine Rundgebung der Deutschen Volkspartei dürfe vorübergehen, ohne die tiefe Enttäuschung über die unerhörten Gewaltmaßnahmen Polens gegenüber den Deutschen jenseits der Grenze zum Ausdruck gebracht zu haben.

Mit der Forderung nach einer baldigen Revision der bestehenden Friedens- und Tributverträge, zu der die Notverordnung der Reichsregierung die geeignete Grundlage schaffen sollte, schloß Dingeldey seine wiederholt von lebhaften Zustimmung unterbrochenen Ausführungen.

Gebt dem deutschen Volk wieder Arbeitsraum!

Schacht über Wirtschafts- und Finanzfragen

München, 7. Dez. Auf der Festversammlung des Wirtschaftsbeirates der Bayerischen Volkspartei sprach am Sonntag Dr. Schacht. Er wies darauf hin, daß wir vor dem Krieg 18,5 v. H. unseres Volkseinkommens an Steuern und sozialen Väiten abführten.

Wenn ein Volk 15 v. H. seines Einkommens abgibt, könne seine Wirtschaft vielleicht kümmerlich ihr Leben fristen, aber niemals aufstehen.

da die Kapitalbildung fehle. Es genüge nicht, durch ein „Plafond“-Gesetz die Nichterhöhung des Gehaltens abzuwehren, sondern eine Milliarde Abtrieb sei notwendig.

das Haus darüber durch Abstimmung entscheiden zu lassen,

ob der nationalsozialistische „Vertrauensantrag“ zulässig sei. Die Frage der Zulässigkeit solcher nicht ernst gemeinten Anträge sei umstritten und noch nicht geklärt.

Herr Graef-Thür. (D. N.) erwidert, der Schachau der Nationalsozialisten sei nur der Wechselschlag, daß die Herren, die heute die Regierung unterstützen, nicht den Mut haben, selbst ein Vertrauensvotum für die Regierung zu beantragen.

Herr Dr. Frick (Natio.) protestiert

dagegen, daß der Antrag seiner Fraktion als unwahrhaftig bezeichnet werde. Nach der Verfassung bedürfe die Reichsregierung des Vertrauens des Reichstages.

Es wurde dann namentlich darüber abgestimmt, ob der nationalsozialistische „Vertrauensantrag“ zulässig sei. Für die Zulässigkeit stimmten die Oppositionsparteien, die auch für die Aufhebung der Notverordnung stimmten.

Bei der Abstimmung umdrängten verschiedene Nationalsozialisten mit drohenden Zurufen die Abgeordneten der ihnen benachbarten Parteien. Präsident Ebe erklärte darauf: Wenn jemand die Wahlfreiheit durch Beschimpfungen oder Zurufe beeinträchtigt, muß ich den betreffenden Abgeordneten für längere Zeit von den Sitzungen ausschließen.

Mit 208 gegen 288 Stimmen bei 22 Enthaltungen wurde der nationalsozialistische Antrag für unzulässig erklärt.

Es wird dann über den Antrag auf Aufhebung der alten Notverordnung vom Juli abgestimmt. Gegen die Aufhebung dieser Notverordnung stimmt auch das Landvolk, während die Wirtschaftspartei für die Aufhebung eintritt.

Damit sind die entscheidenden Abstimmungen erledigt. Der Haushaltsplan wird dem Haushaltsausschuß überwiesen. Die weiteren Abstimmungen werden dann auf Dienstag 8 Uhr vertagt.

Der Kampf der Tabakindustrie

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. Dez. Der Kampf der Tabakindustrie um die dringend notwendigen Änderungen an der Notverordnung nimmt immer härtere Formen an. Insbesondere von der sächsischen Tabakfabrikation sind jetzt wieder zahlreiche Telegramme in Berlin eingetroffen.

Schwere politische Zusammenstöße

Zwölf schwerverletzte Nationalsozialisten in Bonn

Bonn, 7. Dez. Am heutigen Sonntag hatten die Bonner Nationalsozialisten zu einem großen SA-Aufmarsch aufgerufen, dem sich eine Kundgebung in der Beethovenhalle anschloß.

6 Schwer-, 20 Leichtverletzte in Garmisch

Garmisch, 7. Dez. Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbanners hatte zu einer Versammlung nach dem Monopolsaal aufgerufen. Hier waren auch zahlreiche Nationalsozialisten erschienen.

ausgaben kürzen sollen. Die Arbeitslosenfrage könne überhaupt nicht auf dem Wege der Versicherung gelöst werden.

Wir müßten mit den Reparationszahlungen jährlich fünf Milliarden an das Ausland zahlen. Wer behauptet, daß wir das könnten, sei wirtschaftlich nicht auf der Höhe.

Der Ausfuhrüberschuß habe sich in Deutschland immer dann eingestellt, wenn der Inlandsmarkt verlaufe. So sei es auch jetzt wieder. Der Außenhandelsüberschuß werde dadurch erzielt, daß die Wirtschaft ihre Rohstofflager aufbrauche.

Solange nämlich der Hounaplan wirtschaftlich fortgeführt werde, führe er automatisch zur Revision.

Zur Preislenkungsfrage sagte Schacht, eine Bürokratie, die dauernd die Steuern erhöht habe und der öffentlichen Hand erlaube, ihre Monopolstellung im Sinne höherer Tarife auszunutzen, könne nicht erwarten, daß die Wirtschaft darauf mit niedrigeren Preisen für ihre Waren antwortet.

Wir in Deutschland hätten das Fürsorgegeflehm der Demokratie für die einzelnen Bürger. Dieser bürokratische Sozialismus erschlage uns.

Es müsse die Verantwortung des einzelnen, gegründet auf seine eigene sittliche Persönlichkeit, wieder in den Vordergrund gerückt werden. Eine Zentralisation brannten wir im wesentlichen nur auf dem Gebiete der Vertretung deutscher Interessen gegenüber dem Ausland.

Wer das Eigentum gerädert, gerädere die Familie

und damit das sittliche Verantwortungsgefühl des einzelnen. Darum gebe es in den entscheidenden Fragen kein Partieren mit Parteien, die diese sittlichen Grundlagen des menschlichen Zusammenlebens vernichten.

Neue Demonstrationen gegen den Remarque-Film

Berlin, 7. Dez. Am Sonntagabend kam es vor dem am Rosendorfsplatz gelegenen Terra-Vichtspielen, in denen der Film „Im Westen nichts Neues“ gegeben wird, zu nationalsozialistischen Demonstrationen.

Vertikales und Sächsisches
Die Bestattungsfeier für Mühlenbesitzer
Erwin Biener

Die Abendstunden waren schon längst herabgesunken, als man am Sonnabend durch den Urnenhain des Krematoriums...

Gegen die Zerschlagung der höheren Schulen
Eine Protestkundgebung Dresdner Eltern und Philologen

Der Gesamtelternauschuss der höheren Schulen von Dresden und Umgebung veranstaltete am Sonnabend im Bogenhause eine gut besuchte Protestkundgebung...

Als erster Redner sprach Professor Dr. Tobler von der Technischen Hochschule Dresden. Es sei selbstverständlich, dass wenn die preussischen Bestrebungen...

Als zweiter Redner sprach Architekt Bohlig. „Sollen wir unsere Kinder zu Charakteren erziehen oder sie zur Masse machen?“...

Als dritter Redner sprach Rechtsanwalt Dr. Uhlig. Er führte dann noch einige Tatsachen an, die die Abwegigkeit der geplanten Abbaumaßnahmen deutlich zeigen...

Als vierter Redner sprach Professor Dr. Tobler. Er schloß mit dem Hinweis, dass die Eltern und Philologen sich nicht scheuen sollten, die Sache weiterzuführen...

Schlusslein des ganzen Bildungsgebäudes zu rütteln — neuntens Schuljahr und Abiturium — sei überaus gefährlich...

Der Sparwille sei aber wohl auch überhaupt nicht der Vater des Gedankens, sondern ein politisches Motiv...

Mit tiefempfundenen Ausblicken auf die Zukunft der Technik und der deutschen Bildung schloß der Redner.

Die Elternschaft der Dresdner höheren Schulen verwahrt sich dagegen, daß die kaum erst erreichte Einheitlichkeit im Aufbau des deutschen höheren Schulwesens durch das größte deutsche Land kurzerhand wieder umgestoßen werden soll...

Die Elternschaft fordert mit Nachdruck, daß die unklare und planlose Neuerungssucht des Tages und der Vornehmheit der Jugend, denn auf dieser beruht die Zukunft des deutschen Volkes...

Die Elternschaft der Dresdner höheren Schulen verwahrt sich dagegen, daß die kaum erst erreichte Einheitlichkeit im Aufbau des deutschen höheren Schulwesens durch das größte deutsche Land kurzerhand wieder umgestoßen werden soll...

Die Elternschaft fordert mit Nachdruck, daß die unklare und planlose Neuerungssucht des Tages und der Vornehmheit der Jugend, denn auf dieser beruht die Zukunft des deutschen Volkes...

Die Elternschaft fordert mit Nachdruck, daß die unklare und planlose Neuerungssucht des Tages und der Vornehmheit der Jugend, denn auf dieser beruht die Zukunft des deutschen Volkes...

Die Elternschaft fordert mit Nachdruck, daß die unklare und planlose Neuerungssucht des Tages und der Vornehmheit der Jugend, denn auf dieser beruht die Zukunft des deutschen Volkes...

Polizeistunde am Sonnabend um 8 Uhr. Für das Gaststättengewerbe ist die Polizeistunde am 24. Dezember...

Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Dresden tritt Dienstag, den 16. Dezember, 11,15 Uhr, Johannisstraße 23, 2. Stock, zu einer Sitzung zusammen.

Zahnärzte und kaufmännische Ergasstassen. Der Landesverband Sächsischer Zahnärzte E. V. gibt folgendes bekannt...

Grobes Alter. Frä. Emma Leuterich, Walpurzstraße 4, 4. Wohnhause, vollendete am Sonnabend ihr 97. Lebensjahr.

Ehrungen für Edmund Kretschmer
In der katholischen Hof- und Probsteikirche

An der Stätte seines jahrelangen Wirkens als Organist und Kirchenmusiker wurde der vor hundert Jahren (am 11. August 1830) geborene Komponist Edmund Kretschmer...

Am Wohnhaus Kretschmers auf der Blochmannstraße.

Am Hause Blochmannstraße 3 ist seit gestern eine Gedenktafel zu sehen mit der Aufschrift: „Hier wohnte von 1896 bis 1908 Edmund Kretschmer, der Komponist der Oper „Die Kollinger“.“

Musiker, der für die Dresdner Oper, für die Hofkirche und für das gesamte Dresdner Musikleben sein reiches Können und sein ganzes warmes Herz eingesetzt habe...

Centraltheater
Vorbereitung der Operette „Victoria und ihr Husar“

Um den Gesamteindruck gleich vorwegzuschildern: es war ein ganz starker Erfolg, und ein wohlverdienter obendrein. Die Kollo, Hirsch, Raymond, Benafsky und selbst ein Emerich Kaiman haben einen erstklassigen Konfuzenten erhalten in Paul Abraham...

treffen der Todesnachricht ihres Bräutigams dem edelgestimmten, ihr an Jahren aber wesentlich überlegenen amerikanischen Gesandten John Cunliff die Hand gereicht hat...

Als dritter Faktor des großen Erfolges ist die vorzügliche Aufführung im Centraltheater zu rühmen. Sie übertrifft an vornehmer Gestaltung alles, was man in letzter Zeit an der gleichen Stätte gesehen und gehört hat...

Das Krippenspiel der Jugendfürsorge

Wie im Vorjahre, doch vor einem weitaus größeren Kreise, hat die Central- und Jugendfürsorge mit ihrem Krippenspiel „Er ist auf Erden kommen arm“...

Adventsfeier im Königin-Luise-Bund

Adventsstimmung war in das Gemeindehaus der Andraaskirche einbezogen, als am Sonnabend tannenbelebte, lichterschimmernde Tische die Angehörigen des Königin-Luise-Bundes...

— Weihnachtsfeier im Flottenbund Deutscher Frauen. Auch der gute Besuch und Ueberlieferung in der Ortsgruppe Dresden...

— Weihnachtsfeier im Flottenbund Deutscher Frauen. Auch der gute Besuch und Ueberlieferung in der Ortsgruppe Dresden...

Kunst und Wissenschaft

Mary Wigman's Amerikaprogramm

Wenn Mary Wigman am 16. Dezember auf der „Bremen“ die Fahrt über das große Wasser antritt, trägt das stolze Schiff eine stolze Last: Leben und Lebenswert...

Selbstverständlich durfte Mary Wigman für Amerika nicht ein vollständig neues Programm schaffen. Nur was ihr selbst und der deutschen Öffentlichkeit als die reifsten und begehrtesten Schöpfungen gilt...

Der Existenzkampf des Gaststättengewerbes

Verbreichungsverbot von Weißbrot und Brötchen

Der Verband des Gaststättengewerbes von Dresden und Umgebung sendet uns folgende Ausführungen:

„Das unter dem Ausnahmestempel des Gaststättengewerbes stehende Gaststättengewerbe, durch Reichs- und Gemeindefiskusveränderungen in seinem gegenwärtigen Existenzkampf auf schwerste erschüttert, durch die Einführung der Gemeindefiskussteuer auf den Rand des wirtschaftlichen Ruins gebracht...“

Nach § 8a des 8. Teiles der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 darf in Gast-, Speise- und Schankwirtschaften Brot zum Genuss an Ort und Stelle nur angeboten, selbhalten oder verkauft werden...

zwangswirtschaftlichen Charakter

und ist für die Gaststättenerie von geradezu verheerender Wirkung. Die Gäste, die in ihrem häuslichen Konsum sich jederzeit Kleinbrot nach wie vor beschaffen können...

kleinen Menschenkindes in ganz wunderbarer Weise, mit deutlicher Aussprache und Mut und Großheit in der Ausführung. Bilder aus deutschen Märchen stellten; die verantwortliche Lehrerin der Schule hatte mit der Einführung...

— Harburg-Tafelrunde. Heute 20 Uhr Sitzung im Gombrowski-Pokalplatz.

— Trinitatisfeier. Heute 20 Uhr spricht im Gemeindebund Marianne Schmieder Advents- und Weihnachtsgeschichten.

dem ungünstigsten Sinne beeinflusst werden kann, liegt auf der Hand.

Das Gesetz läßt überdies zahlreiche Zweifelstände zu. Kann der Bäcker, der einen Kaffeehanf ausübt, Brötchen abgeben? Kann der Fleischer in seiner Amblyhalle beim Genuss von Würstchen Brötchen abgeben?

Die Erfahrungen der Kriegs- und Nachkriegszeit lassen die Vermutung mehr als gerechtfertigt erscheinen, daß der Umgehung dieser zwangswirtschaftlichen Maßnahme Tür und Tor geöffnet

find. Der Gast hat jederzeit die Möglichkeit sich Weizenkleinbrot aus einem benachbarten Bäckereiladen holen zu lassen, um auf dessen Genuss in der Gaststätte nicht verzichten zu müssen.

Ist es nicht widerspruchsvoll, wenn jeder deutsche Staatsbürger, der sein Frühstück und seine sonstigen Mahlzeiten innerhalb seiner vier Wände einnimmt, Weizenkleinbrot essen kann, während er sich bei den Gaststätten auf den Genuss von Weizenkleinbrot zu verzichten, Personal für die Herbeiführung des Kleingebäcks in den einzelnen Fällen zur Verfügung zu stellen.

Demjenigen, der für eine derartige Gesetzgebung nicht das nötige Verständnis aufzubringen vermag, wird man wohl keinen Vorwurf machen können, denn mit derartigen agrarpolitischen Maßnahmen wird der notleidenden Landwirtschaft nie und nimmer geholfen.

Prügelknaben der Gesetzgebung

Bezeichnet, berechtigten Anlaß, über derartig einschneidende gesetzgeberische Eingriffe in das Wirtschaftsleben der tiefsten Empörung Ausdruck zu geben.

Im Laufe des heutigen Montagvormittags werden Vertreter des Gaststättengewerbes in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Mühlenverband und der Bäckereiinnung Saxonia bei der sächsischen Regierung vorstellig werden, um für Sachgen eine Ausnahmeregelung auf Grund des § 8c zu erzielen.

— Beim Besteigen eines Juges verunglückt. Der Jug-Versteigerer, der um 22 Uhr Meisen verläßt, erlitt am Sonntag in Coswig aus unbekannten Gründen unvorhergesehenen Aalenfall.

Ein drittes Todesopfer des Familiendramas

Leipzig. Am Sonnabendnachmittag ist auch Frau Niemann im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlegen. Sie war von sieben Schüssen getroffen worden...

WUNSCH KINO. Beim Wünschen und Schenken an „Wünsche“ denken! Für das Kind: das Kino und reizende, billige Spielfilme dazu.

Münchener Marionettentheater

Paul Brann's Marionettentheater München. Künstler, wie es mit seinem vollen Namen heißt, ist ein seltener Gast in Dresden. In dem Vierteljahrhundert seines Bestehens ist es nur einmal, vor etwa zwanzig Jahren, in der literarischen Gesellschaft vor beschränktem Kreise aufgetreten.

schicht. Immer klingt es wie Fronte auf menschliches Gebilde und Getue durch, wenn diese Puppen gehen, springen, tanzen, und doch leben sie in einer eigenen Welt, wo die Freiheit des Märchens waltet und das Bewegte erst genommen wird. Die Aufführung der Liebes- und Diebskomödie „Was ist und Was“ oder „Die Frau mit den zwei Ehemännern“ war besonders geeignet, auf diese Weise der Marionette in einer orientalischen Umwelt voll Farbenpracht und Gestaltenphantastik zu entfalten.

- + Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: Volksvorstellung; Schauspielhaus: „Marfa“ (8); Alberttheater: „Trupp“ (8); Residenztheater: „Der Vogelwandler“ (8); Die Komödie: „Das Kontor“ (8,15); Centraltheater: „Victoria und ihr Hof“ (8).

+ Verheirathung der Rengels-Sammlung Gindberg. Die Sammlung Gindberg, die bedeutendste und größte Rengels-Sammlung, die sich je in Privatbesitz befunden hat, wurde durch die Kunsthandlungen E. G. Boerner und Paul Graupe in Berlin versteigert.

Uml. Behauptungen

Offene Auktionsangelegenheiten
Die seit dem Tode des Herrn Dr. med. Walter Herzfeld...

Ungültiger Kaufvertrag
Der auf den Namen Georg Edgar Rohlfisch am 28. Mai 1928...

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:
1. auf Blatt 21008, betr. die Firma...

Handelsgesellschaft hat am 1. Jan 1930 begonnen:
2. auf Blatt 18470, betr. die Kommanditgesellschaft...

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:
In das Handelsregister ist heute eingetragen worden...

Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Tischlermeisters...

Durch Beschluß vom gleichen Tage aufgehoben worden:
Kantonsgericht Dresden, Abt. III, den 6. Dezember 1930.

Das im Grundbuche für Strehlen Blatt 627 auf den Namen Ernst Hugo Schupfner...

Das im Grundbuche für Strehlen Blatt 627 auf den Namen Ernst Hugo Schupfner...

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts...

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke...

Das im Grundbuche für Reichenberg auf Blatt 908...

Das Grundbuch Reichberg Nr. 1000a ist nach dem Beschluß...

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke...

Das im Grundbuche für Reichenberg auf Blatt 908...

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts...

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke...

Das im Grundbuche für Reichenberg auf Blatt 908...

Der kaufmännische Stellenmarkt im November

Steigende Andrangsziffer
Der kaufmännische Stellenmarkt zeigt nach den Beobachtungen...

Aus diesem Zusammenhange heraus erklärt sich die schwierige Lage...

Barberina im Dezember. Die Barberina bietet im Weihnachtsmonat...

Konzert auf dem Weiden Kirch. In einem der von Professor Karl Frey...

Rundfunkprogramme

- Montag, den 8. Dezember 1930
Mitteldeutscher Sender Dresden-Leipzig
12,00 und 13,00: Schallplattenkonzert.

Berliner Sender

- 7,00: Funk-Gymnastik. Anschließend: Frühkonzert.
12,30: Wettermeldungen für den Landwirt.

Königswusterhausen

- 10,00: Schallk. Wieder zur Laute. Kammerchor Rik. Kewitz.
12,00: Enalisch für Schüler.

Was wollen wir heute noch hören?

- 19,15: „Die Nibelungen“ (Straßburg v. F. F.).
19,15: Preisgekrönte Jugendkapellen (Budapest).

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 7. Dezember 1930 (Nachdruck verboten)

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, Temperaturen (7 u. 8 Uhr, höchste d. Tag, höchste d. verg. Nacht), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (7 u. 8 Uhr, 24 Uhr, 24 Uhr), Gitter (Grad, Grad).

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig...

Dresden, 6. Dezember 1930: Sonneneinstrahlung — Stunden; Tagesmitteltemp. + 1,5° C; Abweichung vom Normalwert — 1,5° C.

Wetterlage
Die Abschwächung des östlichen Hochs hat weitere Fortschritte gemacht...

Witterungsaussichten
Zeitweise auffrischende, langsam nach Westen zu drehende Winde...

Luftdruckverteilung
Hochdruckgebiet mit Kern über 1025 Millibar (769 Millimeter) über Westrußland...

Vorschläge für den Mittagstisch
Gammelfleisch mit Weichkäse und Kartoffelstücken.

Teekanne "billiger!"
ERMÄßIGTE PREISE für unsere beiden beliebten Hauptkonsumsorten
Teekanne Braun 100 Pf.
Teekanne Gelb 90 Pf.
Neu eingeführt: Friesensilber, Teespitzen.

Eishockeyspiel Berlin-London 4:2

Nach dem Wiener Eislaufverein stellte sich am Wochenende im Berliner Sportpalast ein weiterer internationaler Eishockeyspiel...

Berliner Schlittschuhklub 1:2 geschlagen!

Vor nahezu ausverkauftem Hause konnte im Berliner Sportpalast die englische Eishockeysportmannschaft für die am Wochenende...

Westdeutschland und Berlin im Silberschild-Endspiel

Das in Frankfurt a. M. stattgefundenen Eishockeyspiel um den Silberschild des D.E.V. zwischen Süd- und Westdeutschland...

Deutscher Hockeyspiel in Zürich

Die Damenhockey des D.E.V. 1890 Frankfurt a. M. gab am Wochenende ein erfolgreiches Matchspiel in Zürich...

Tennis

Tischtennisturnier in Dresden

Am Sonntagabend wurde bei sehr gutem Besuch das vom D.E.V. 1929 veranstaltete Tischtennisturnier mit den Schülern der A-Klasse beendet...

- Ergebnisse: Herren-Einzel: Nadarowitsch (Blau-Weiß) gegen Benker (Blau-Weiß) 2:1, 12, 10. Damen-Einzel: Art. Pöschl (Blau-Weiß) gegen Art. Otto (Weiß-Blau) 2:1, 11, 10. Herren-Doppel: Nadarowitsch (Blau-Weiß) - Giesau (Blau-Weiß) gegen Meib (Blau-Weiß) - Wiedemann (Blau-Gold) 2:1, 10, 18, 18. Gemischtes Doppel: Art. Pöschl - Nadarowitsch (Blau-Weiß) gegen Frau Avraile - Giesau (Blau-Gold) 2:1, 12, 8, 18.

Ellis Hufsem besiegt Frau Friedleben

Gegenüber dem Eishockeyspiel Baden gegen Rhein-land in der Mannheimer Tennishalle fand auch eine Begegnung zwischen Ellis Hufsem und der deutschen Altkämpferin Frau Friedleben statt...

- Ergebnisse: Hufsem (Rheinland) gegen Dr. Hufsem (Baden) 4:0, 6:3, 8:0; Coppenheimer (H.) gegen Geymann (H.) 6:4, 6:1; Benzell (H.) gegen Gildbrandt (H.) 6:2, 7:5; Dr. Hufsem (H.) gegen Meißner (H.) 6:1, 6:1; Geymann - Benzell (H.) gegen Dr. Hufsem - Gildbrandt (H.) 2:0, 6:2, 6:2; Dr. Hufsem - Coppenheimer (H.) gegen Hufsem - Meißner (H.) 6:1, 6:2, 6:3.

Waffenport

Neu- und Antonstadt endgültiger Gewinner des Staberoh-Wanderpreises

Der Sonntag brachte das Mannschafswettrennen um den Goldschild- und Diplomatenpreis Herbert Staberoh...

Der Wanderpreis hat folgenden Sieg hinter sich: 1929 D.E.V. 1927, 1928, 1929, 1930, 1931. Die herrliche Mannschaft weiß folgende Namen auf: Mischen, Albrecht, Kogold und Mader.

- Ergebnisse: D.E.V. gegen Be.C. 12:4, gegen Tzmd. Dresden 16:0, gegen O.R. 9:7 und gegen R.A. 7:9. O.R. gegen R.A. 7:9 und gegen Tzmd. Dresden 13:3. Be.C. gegen Tzmd. Dresden 9:7, gegen O.R. 4:12 und gegen R.A. 2:14. R.A. gegen Tzmd. Dresden 14:2.

Guts Muts schwer mit 6:0 geschlagen

Über 30000 Zuschauer im Osttagehege

DEE in Hochform gewinnt sicher mit 6:0 - Guts Muts enttäuscht - 1893 in Meissen geschlagen

Die große Dresdner Sportgemeinde fand schon seit langem im Sinne des Großkampfes D.E.E. gegen Guts Muts. Die Spannung war von Sonntag zu Sonntag gesteigert...

Wie kam die hohe Niederlage zustande?

Mit der besten Mannschaft, mit der gleichen wie gegen Spielvereinigung traten die Eis-Guts-Muts an und auch mit bestem Siegervillen. Aber schon nach wenigen Minuten Spielzeit merkte man, daß der D.E.E., ebenfalls mit seinen spieltüchtigsten Mannen...

ganz überragenden Spiele der DEEer

die sich beinahe selbst übertrafen. So ist es kein Wunder, wenn bei der großen Leistung der D.E.E.-Vorderreihe Stößel - Köhler - Hartmann der Guts-Muts-Sturm zu keiner Entwicklung kam...

Enttäuscht also schon die Sturmreihe, so waren die Väter beinahe der schwächste Teil des gesamten Mannschaftegebildes. Weder im Aufbau leisteten sie Anspornendes, noch im Stützungs- und Abwehrspiel kamen sie über Durchschnittsleistungen hinaus...

DEE begeisterte

Die Massen durch ein ganz ausgeglichenes Kombinationsspiel, das der Mittelstürmer Köhler mit vollem Verständnis bei seinen Kameraden dirigierte. Nicht ein schwarzer Punkt war bei den Schwarzen zu sehen...

Wies in allem, D.E.E. landete einen großen, einbruchsollen und sicheren Sieg und unterließ damit erneut sein überragendes Können als beste mitteldeutsche Mannschaft.

Der Wanderpreis Staberohrichter Klinge hand wisselhaft von Guts aus vor seiner letzten Aufgabe, aber er stellte seinen Mann und entschied vor allem bestimmt.

Wie zum Vordereispiel Teutschland gegen Ungarn war diesmal der Andrang der Massen zum Spielbeginn außerordentlich hart...

Spielverlauf

D.E.E. hat sich vom Anpfiff weg sofort gefunden und trägt sofort einen Angriff vor, doch Müller ist abseits. Schon in der zweiten Minute brennt es zum ersten Male in Viebius Strafraum...

bleibt D.E.E. immer wieder im Angriff, Köhler hat in Bild keinen Gegenspieler und kann fast unbehindert mit Stößel und Hartmann aufbauen. Ein Schuß von Hartmann wird in der ersten Minute von Viebig nur mit Mühe ins Aus geschickt...

In der 27. Minute läßt Guts über die eigene Linie, der erbe Eckball von Guts Muts wird unschwer abgewehrt. Einen Gegenangriff schließt Köhler ab, doch Viebig ist auf dem Posten...

Punkte 3:0, Eckbälle 2:2

Man ist gespannt, wie sich Guts Muts nach der Pause einstellen wird. Nach außen hin sieht es zunächst so aus. Stolzenwald läuft links außen und rechts, der in der ersten Zeit als vierter Völker spielte, ist nun linker Völker. Köhler, der verlegt abgetreten war, erscheint auch wieder...

Die Massen waren schon Minuten vorher in Bewegung. Das Guts Muts ein so miserables Spiel zeigte und sich so langsam und langsam „sanfter“ fallen würde, hatte niemand erwartet...

Die Lage der Dinge

ist nunmehr so, daß D.E.E. wieder in der Rangordnung als Seitenreiter mit 10:3 Punkten vor Guts Muts mit 17:3 Punkten da steht, da der Meister ein gemessenes Spiel mehr hinter sich hat...

Die übrigen Punktspiele

Brandenburg gegen Dresdenia 4:2

Das Vormittagsspiel auf der Eigenkampfbahn verlief recht ungerat. Bei Dresdenia vermehrte man von Beginn an eigentlich den üblichen Fehler und die gewohnte Schwäche...



Stolzenwald Schmiedel, Köhler, Stößel, Müller, Viebig, Köhler, Geymann, Liebig, am Boden liegend, meistert einen Schuß

Köhler (DEE) im Kampfe mit Sachsenheim. Daneben der Verteidiger Claus Ganz rechts Stößel

immer wieder im letzten Augenblick den durchaus möglichen Ausfall...

Sportverein 06 gegen Rosenpost 2:2

In Tollewitz errangen sich die Neuhäbener den ersten Punkt...

SV 06 Meißner gegen Sportgesellschaft 1903 5:2

Die Meißner hatten wieder ihren linken Außenstürmer...

Punktrangordnung der 1. Klasse

Table with 5 columns: Verein, Spiele, Gew., unentsch., verl., Tore, Punkte

Die Punktspiele der 1b-Klasse

brachten durch den überraschenden Sieg von 07 Coply über Guts...

SV 06 gegen SV 04 Freital 3:1

Trotzdem die SVler ohne die verletzten Spieler Fehsel, Heger...

07 Coply gegen Guts Muts Meißner 2:1 (1)

Unerwartet verloren die Meißner in Coply. Sie gingen durch...

SV Haderau gegen Sachsen 2:0

Den Sachsen machte der Boden hart zu schaffen. Die Haderauer...

Haderauer Ballspielklub gegen Haderberger Sportklub 5:2 (1)

Die Haderauer siegen an der Hiltnermühle unerwartet sicher.

Punktrangordnung der 1b Klasse

Table with 5 columns: Verein, Spiele, Gew., unentsch., verl., Tore, Punkte

Gesellschaftsspiele des Sonntags

SV. Reichsbahn gegen Volkspfortvereinigung 1:0

Die Eisenbahner gewannen knapp gegen ihre in der anderen...

SV. Wadwig gegen Bar Köhler 7:1 (3:0)

Die Wadwiger waren in guter Form und siegen überlegen.

SV. Wadwig gegen Bar Köhler 7:1 (3:0)

In dem Punktspiel der 2a-Klasse Freitaler Sportklub...

Mitteldeutsche Fußball-Ergebnisse

Leipzig: Wacker gegen VfB Leipzig 1:0; Fortuna gegen Eintracht...

Mitteldeutsche: Wacker gegen VfB Leipzig 1:0; Fortuna gegen Eintracht...

SV. Wadwig gegen Bar Köhler 7:1 (3:0)

SV. Wadwig gegen Bar Köhler 7:1 (3:0)

SV. Wadwig gegen Bar Köhler 7:1 (3:0)

SV. Wadwig gegen Bar Köhler 7:1 (3:0)

SV. Wadwig gegen Bar Köhler 7:1 (3:0)

SV. Wadwig gegen Bar Köhler 7:1 (3:0)

SV. Wadwig gegen Bar Köhler 7:1 (3:0)

SV. Wadwig gegen Bar Köhler 7:1 (3:0)

SV. Wadwig gegen Bar Köhler 7:1 (3:0)

SV. Wadwig gegen Bar Köhler 7:1 (3:0)

SV. Wadwig gegen Bar Köhler 7:1 (3:0)

SV. Wadwig gegen Bar Köhler 7:1 (3:0)

SV. Wadwig gegen Bar Köhler 7:1 (3:0)

SV. Wadwig gegen Bar Köhler 7:1 (3:0)

SV. Wadwig gegen Bar Köhler 7:1 (3:0)

SV. Wadwig gegen Bar Köhler 7:1 (3:0)

Boxen

Am die Meisterschaft im Mannschaftsboxen

Colonia RN und Dortmund 1930 in der Endrunde.

Radspport

Hauptversammlung des VDR in Dessau

Der Bund Deutscher Radfahrer hielt am Sonntag in Dessau...

Einige Verhandlungen der Rassenprüfer konnten vom Vorstand...

Der VDR erhebt nach wie vor den Einheitsverband der deutschen...

Auf Vorschlag des Berliner Gewerks wurde der Bundesvorstand...

Neunorfer Sechstageschluss

Giorgetti-Proccardo Sieger - Dülberg-Debaets an 6. Stelle

Das 48. Neunorfer Sechstagesrennen erreichte nach europäischer...

Schlussergebnis: 1. Giorgetti-Proccardo 2640,504

Schon in großer Form

Der famose Wiesbadener Straßenfahrer Adolf Schön, die Heber...

Ergebnisse: Omnium: 1. Schön 12 P., 2. Rufe 7 P., 3. Peduca...

Wäder vor Deberich in Stuttgart

Im Mittelpunkt der gut besuchten Rennen in der Stuttgarter...

Radrennen in Dortmund

Einem außerordentlich bewegten und spannenden Verlauf nahm...

Burgberg-Hotel, Loschwitz
 Jeden Montag ab 4 Uhr
Kaffeekränzchen mit Tanz
 Ab 8 Uhr Vornehme Reunion

Linckesches Bad
 Jeden Montag 8 Uhr
Der Gesellschaftstanz

KONTINENT-ENGLAND
 TAR- und NACHTDIENST TÄGLICH, AUCH SONNTAGS



HARWICH ROUTE
 VIA VLISSINGEN
 HOEK VAN HOLLAND - HARWICH

Abfahrt von Dresden Hbf.
 über **HOEK VAN HOLLAND** (Nachtdampfer) 7.30
 über **VLISSINGEN** (Tagesdampfer) 19.52
 Fahrkarten wahlweise über beide Routen gültig
 Nähere Auskunft durch die Reisebüros und Bahnhöfe

Landesverein Sächsischer Helmschutz.
Weihnachts-Ausstellungen
 Altmarkt 4, L. (neben Goldmann), Schließgasse 24 (gegenüber der Polizei)
Ausstellung und Verkauf:
 Erzeugnisse Spielwaren, Weihnachtspyramiden, Nussknacker, Räucherkerzen, Weihnachtsengel, Bergleute, Kutschenshüter, Lausitzer Töpferien, Pflaumentorte, erzeugetische Kibnetzen usw.



Ein ideales Weihnachtsgeschenk
 ist eine gute Taschen- oder Armbanduhr.
 Vertrauen Sie sich dem ehrlich beratenden Fachmann an. Sie finden bei mir alle erstklassig-Marken:

Glashütter, I. W. C. Schaffhausen, Omega, Zenith, Zent Ra, Junghans

6% Edeka-Rabatt, Bücher nehme in Zahlung!

Uhrmacher Kern Friesengasse 1, an der Moritzstr.

Geeignete Weihnachtsgeschenke

wie

Manikure-, Scheren-, Näh-Etuis, Rasierapparat, Scheren, Taschenmesser, Schlittschuhe, Bestecke in Alpaca, versilbert Chrom, echt Silber mit nichtrostenden Stahlklingen empfiehlt

J. A. Henckels-Zwillingwerk
 Niederlage Seestraße / Ecke Altmarkt

Ein Schönheitsfehler,
 der einen korrekten Gang unmöglich macht, ist solche Fußstellung. In vielen Fällen hat sie ihren Grund in Senk-, Knick- oder Spreizfuß.



Überlassen Sie dem erfahrenen Orthopädie-Fachmann die Feststellung der Ursache.

Wirkliche Hilfe
 muß das Übel an der Wurzel packen. Mit fachmännischer Beratung stehe ich Ihnen jederzeit ohne Verbindlichkeit für Sie zur Verfügung. Mein für jeden einzelnen Fall besonders gewähltes Hilfsmittel bietet beste Gewähr für Beseitigung der Beschwerden.

Ich warne vor Nichtfachleuten und dem wahllosen Kauf von in Massenfabrikation schematisch hergestellten Einlagen.

Das altrenommierte Orthopädie-Fachgeschäft
Julius Bürger, Dresden-A.
 Maximiliansring 56
 Lieferant auch an Krankenkassen-Mitglieder Oegr. 1856

Ab heute: **Dreyfus** Ab heute:



Ein Groß-Tonfilm
 Regie: Richard Oswald

Hauptrollen: **Fritz Kortner, Albert Bassermann, Fr. Kampers, Heinrich George, Grete Mosheim u. a.**

Wir bitten, die Anfangszeiten zu beachten
 Werktags 1/4, 6, 1/9 Uhr :: Sonntags 1/3, 1/5, 1/7, 9 Uhr

Kammer-Lichtspiele
 Wildruffer Str. 29
 am Postplatz

Kinder nachmittags halbe Preise!

Centraltheater-Tunnel
 Heute
 Nachtbetrieb bis 3 Uhr

Rialto-Palais
 Heute
 bis 3 Uhr

„Erlanger“ Zahnsgasse 3
 Heute Hausgericht: Grüne Bohnen m. Hammelfleisch 75 ¢, ohne Fleisch 40 ¢
 Spezialität: Paprikafleisch m. Trüffel Speckknödel 1,25 ¢
 Täglich 4 Stammgerichte à 75 ¢
 Außerdem die preiswerten Mittag- u. Abenddecke zu 1, 1,25 und 1,50 **Kein Trinkzwang!**

Grenzwahl-Exportbier
das deutsche Billner
 aus der Brauerei S. Kühnel, Bernersgrün 1 Vogtl. liefert in Flaschen frei Haus:
Gebr. Haubold, Dresden-A. 16
 Blumenstr. 43. Ruf 61209

Skat- u. Schachspieler
 spez. i. d. Nachmittagsstund. Anschlussgelegenheit
Billardsaal Imperial
 Kg.-Johann-Straße, Ecke Ringstraße

Lebkuchen
Selbmann's Verkaufsstellen

Es gilt eine Wette
 daß Jeder, der bei Arndt & Hong, Zigarren-Fachgeschäft für Jedermann, Seestraße 18 (Staatsbank) kauft, für seinen Geschmack in jeder Preislage das Richtige getroffen hat. Unerreichte Auswahl in Weihnachts-Packungen

Probekochen
 mit dem Schnellkochtopf
„SIKO“
 vom 8.-11. Dez. in uns. Zweiggeschäft **Marschallstr. 1,** am Rathenau-Platz
 Auf Wunsch Teilzahlung
KIESSLING & SCHIEFNER
 Dresden-A. 1, Wallstr. 8

Christbaum-Konfekt
Selbmann's Verkaufsstellen

Kellner bei Spielhagen



Genuß guten Weines verlängert das Leben!

Tatbeweis:
 Die vielen hochbetagten Weinbauern!

ROTWEIN - DEUTSCH
 Adressenhäuser RM. 2.50
 Ingethmer RM. 1.50, Dürkheimer RM. 1.30
 Ungsteiner 1/2 Fl. RM. 0.90

ROTWEIN - CHILE
 Superior 1/2 Fl. RM. 1.40

ROTWEIN - BURGUNDER
 Vin de Bourgogne. 1/2 Fl. RM. 1.80

ROTWEIN - BORDEAUX
 Pauillac-Médoc ... 1/2 Fl. RM. 2.00
 Alles ohne Flasche

WEINE VOM FASS
 Liter RM. 1.10

C. SPIELHAGEN
 Annenstraße 9 Ruf 18338
 Bautzner Straße 9 Ruf 51281
 Gauenstraße 6 Ruf 20847

3 bis 9% Mengen-Rabatt
 Wiederverkäufer gesucht!

Ein Jahr hab ich freudlich gefürht Dir die Sachen. Nun mach ich's Heimacht was Struve mal machen Drum laßt Rotf. Taiden und Börien bei mir. Die Auswahl ist groß u ich danke es Dir!
Cartierei Zinklaff.
 11 Wettinerstraße 11
 28 Annenstraße 28.

Tausende von Menschen
 verdanken ihren gesunden, tiefen Schlaf und ihre geskräftigten Nerven unserem

Baldravin
 FL. RM. 2.50,
 1/2 Fl. RM. 4.50,
 Lit.-Fl. RM. 7.50.
 Zu haben in allen Apotheken
 Hersteller:
Otto Stumpf A.-G.
 Chemnitz

Eine Anzahl wenig gebraucht, guterhaltener
Pianos
 empfiehlt auß. preiswert
Rabe, Zirkustr. 30

Klepper-Regen-Mäntel
Klepper-Faltboote
 Laden
Ferdinandstr. 9

Klinge Frauen
 kaufen preiswert
+Gummi+
 Hartformer, Leibbinder
Gummi-Strümpfe
 Kachelformer, unsteril
 Verfallbinden, Urinal
 alle Frauen-Spüler
 Motorspritzen
 Klyson, Douchen
 alle Frauen-Artikel

Frau Freisloben Postplatz
 Filiale: Wallstr. 4
 Man achte auf Firma **Gummi-Freisloben**

hochf., wenig gebr.
Stutzflügel
 Bechstein u. Steinway
 Dtl. Teilzahl. od. Mieta
 Becker, Werderstr. 36, l.

Juwelen, Gold-, Silber-, versilberte Metallwaren
A. C. Tschientschy,
 Inh. Alfred Gbrier,
 Marschallstr. 4, Prso. 18128

Jeder Dame ihre Falche repariert, füttert, färbt, billig wie neu.
Uebermar, Herkstatt
 Kilmickig, 28 Unter-Pragerstr. 20 3. Etg.

Opernhaus
 Vorstellung für d. Volkshöhne (707-1206):
 8 Fidelio
 Oper v. Ludwig van Beethoven
 Musikleit.: H. Kutzschbach
 Don Fernando Schmalnauer
 Don Pizarro Plaschke
 Florestan Lorenz
 Leonore Burkhardt
 Rocco Bader
 Marcelline Kolniak
 Jaquino Teumer

Ende 1/11 Uhr
 Spielplan: Di. Die Zauberflöte, Mi. Ein Maskenball, Do. Der Wallfahrtstied, Fr. 3. Sinfonie-Konzert, Reihe A, vorm. öffentliche Hauptprobe, Sbd. Spiel oder Ernst? Lord Spieen, Sig. Der Rosenkavalier, Mo. Macht des Schicksals

Schauspielhaus
 8 Drama v. Otto Erlar
 Zar Godunow Lindner
 Xenia Meyer
 Schaiskij Kleinschegg
 Hasmanow Decaril
 Wlassiew Kottenkamp
 Maschka Grunzer
 Dmitrij Steinböck
 Dojna Schröder
 Marla Dietrich
 Ulassja Crasius
 Werchuslaw Hackner
 Der Jarodswij Kainer
 Rjmskij Wosker
 Swelich v. Woodcke
 Ojukow Paulsen
 Marina Barko

Ende 1/11 Uhr
 Volksbühne: 1608-1775
 Spielplan: Di. Penthesilea, Mi. Journalist über Bord, Do. Aladdin und die Wunderlampe (zum 1. Male), Fr. Tempo über hundert, Sbd. Nathan der Weise, Stg. nachm. Aladdin und die Wunderlampe, abends Ein Sommernachts Traum, Mo. Gyges und sein Ring

Albert-Theater
 8 Trauerspiel von Th. Körner
 Kaiser Soltmann Kruse
 Sokolowitsch Schönback
 Ali Portak Lange
 Mustafa Kretschmar
 Levi Luderer
 Graf Zriny Mählberg
 Eva Stetter
 Herta Noack
 Alapi Bendey
 Paprutowitsch Tradowsky
 Wilacky Mack
 Juranitsch Hertner
 Scherenk Opial

Ende nach 10 Uhr
 Volksbühne: 4211-4235
 Bühnenvolksb. I: 7101-7309
 und II: 901-930
 Di. Ein unbeschrieb. Blatt

Die Komödie
 1/9 Das Konto X
 Lustspiel von Rudolf Bernauer und Rudolf Oesterreicher
 v. Waldhofen Carla Holm
 Ulli Thiele
 Kurt Walchshofer
 v. Wengen Othber
 Dr. Schiller Fiedler
 Reibnagel Wenck
 v. Alreut Münch
 Herta Händel
 Wiepke Glathe
 Auguste Berger-Fritzsche
 Zamoski Fasta
 Wilhelms Rubbeck
 Fränl. Hofmann Seid

Ende 1/11 Uhr
 Volksbühne: 3821-3900
 Bühnenvolksb. I: 3701-3800
 Di. Das Konto X

Residenztheater
 Gastspiel Joh. Schubert u. Emma Faber
 8 Der Vogelhändler
 Operette von C. Zeller
 Marie Schubert
 Adeleide Kattner
 Baron Weps Fischer
 Graf Stanislaus Jek
 Prof. Süffe Hoff
 Prof. Würmchen Fleck
 Adam Faber
 Briecheistel Riedl a. G.
 Schneek Langet

Ende nach 11 Uhr
 Volksbühne: 2426-2450
 Bühnenvolksb. I: 1101-1200
 Di. Der Vogelhändler

Central-Theater
 8 und ihr Husar
 Operette von A. Grünwald und Dr. F. Löher-Beda
 Musik von P. Abraham
 Caslight Matron
 Viktoria Carlsen
 Graf Hegedus Wörge
 O Lia San Schaedrich
 Riquette Brion
 Kellay Felix
 Jency Mithas
 Parklitz Langer
 Russ. Offizier Schneider
 Japan. Oberbonze Lena

Ende nach 11 Uhr
 Volksbühne: 5426-5450
 Bühnenvolksb. I: 9701-9800
 Di. Viktoria und ihr Husar

Berantm.-f.d. redaktionell.
 Teil: Dr. W. Swintlicher,
 Dresden; f. d. Anzeigen:
 W. Heimbürger, Dresden.
 — falls das Erweitern der Zeitung mit der hiesigen Verantw. betriebsmäßig, Streik, Lagerung oder aus einem sonstigen Grunde unmöglich wird, hat der Verleger kein, Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erhalten der Anzeigen an den vorgedruckten Tagen sowie auf bestimmte Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Morgenblatt umfaßt 12 Seiten.

Et, Et!

*** Reife Kerkersinzel (50 Pf.). „Weißt Du, was es für polizeiliche Strafe kostet, wenn ich ins Hotelbuch einen falschen Eintrag mache? Kommt man dann auf die Bewerberliste der Polizeipräsidenten?“ — Wir wollen hoffen, daß das „ich“ in Deiner Anfrage ebenso bedingt ist wie das „wenn“ . . . d. h., daß es nicht Deine Gewohnheit ist, Dich bei Ueberrachtung unter einem falschen Namen zu melden! Eine solche Falschmeldung wird als Uebertretung der polizeilichen Meldevorschriften mit Geldstrafe bis zu 150 Mark geahndet. Für den ersten Fall wird gewöhnlich eine Strafe von fünf Mark verhängt, im Wiederholungsfall eine höhere. Also Du kommst, wenn Du so was machst, in die Listen der Polizei, und das kann natürlich bei anderen Uebertretungen Deine Lage verschlechtern. Also schreibe lieber in Zukunft nur noch Deinen richtigen Namen.

Die Briefkasten-Polka

*** Reife P. S. Die Briefkastenpolka, die neulich den Unkel so sehr in Erstaunen versetzte, ist das! Ein Notenblatt, überschrieben: „Den Dresdner Nachrichten“ gewidmet. Der Titel heißt: „Briefkasten-Polka, oder Wo ist Schnörke?“ Auf dem Titel ist das erste Haus der Dresdner Nachrichten auf der Marienstraße wiedergegeben mit einer Laube davor, in der in den sechziger Jahren tatsächlich manchmal der damalige Verleger Kommissionsrat Richard Lehmann und sein Abendrot verzehrte. Der Text ist von Clemens Mehlig, die Musik von dem ehemaligen Schützenkapellmeister und späteren Dirigenten im Viktoriafalon Hermann Reh. Die Melodie ist einfach und in Versen wird der Unkel selbst als Kandidat für seine Heiratsempfehlung, dann soll er Paare stellen oder mit alten Damen spazieren gehen; am Ende kommt eine besondere Sorge des Briefkastens zur Sprache, die meist ganz sinnlose Frage nach einem Heilmittel für irgendeine wirkliche oder eingebildete Krankheit. Es heißt:

Briefkasten gib's in aller Welt,
Im Dorf und in der Stadt.
Ist aus Holz, ist aus Blech,
Ist nur ein Zeitungsbüch.
Sicht man des Montags beim Kaffee
Und quakelt vergnügt dabei,
Sicht man noch vor der Postzeit
Briefkasten-Plauderei.
Hier holt sich Trost und Rat
Rein die halbe Stadt.
Und wenn an Bildung es gebricht,
Dem wird's im Kopf bald hell und licht.
Und wer impertinent,
Bekommt „was aufgebrannt“.

Die föhlige Braut

*** Reife Gewißheit (15 Pf.). „1. Meine Braut und ich saßen in einer gutbeleuchteten Straßenbahn. Ich biete meinen Sitzplatz einer belagerten Dame an, ohne dabei den Hut zu ziehen. Meine Braut erklärt mir hinterher, daß es die Höflichkeit gebietet, dies zu tun. Ich halte es nicht für unbedingt nötig. 2. Auf welcher Seite liegt die Betonung in dem Worte „Sarajevo“ (bosnische Stadt Jugoslawiens)? — 1. J. . . wenn Du schon höflich genug bist, der alten Dame Deinen Platz anzubieten, so kannst Du auch noch Dein Gürtchen lösen. Du Deiner Braut die Liebe. Du weißt ja: „Willst Du erfahren, was sich ziemt . . .“ 2. Sarajevo ist auf dem „e“ betont.“

Balkan-Gulischeine

*** W. J. Im Frühjahr wurde Dir auf Deine Frage nach „Bettler-Gulischeinen“ mitgeteilt, daß diese Einrichtung der Infanzionzeit „selbst entschaffen“ sei. Nun hat sich allerdings herausgestellt, daß die Amtsstelle, die dem Unkel diese Auskunft erteilt hat, wohl selber ein bißchen geschlummert hatte. Denn . . . in der Tat . . . es gibt auch heute noch solche Gulischeine, die ein ausgezeichnetes Mittel sind, die viele private Wohltätigkeit, die durch menschensfreundliche, aber unüberlegte und darum oft an die falsche Stelle gelangende Gaben an der Wohnungstür verzettelt und verpiepert wird, in geordnete Bahnen zu leiten. Denn durch die aufgeschickten Kräfte der Stellen, die solche Gulischeine ausgeben, kann viel gründlicher, überlegter und persönlicher gearbeitet, wirkliches Gutes geleistet werden, als durch die Unterstützung von Gewohnheitsbetrütern, die unter denen, die an die Tür kommen, in nicht geringer Zahl vertreten sind. Solche Gulischeine, „Wohlfahrtschicks“ genannt, gibt einmal die Dresdner Stadtmission, Rinsendorferstraße 17, heraus. Es sind kleine Heftchen mit Gulischeinen über 5 oder 10 Pfennige, die man bei der Stadtmission selbst oder in jedem Pfarramt für 50 Pf. oder für 1 Mark erwerben kann. Dem an der Tür Vorpreschenden gibt man nur einen solchen Gulischen und bewirkt damit, daß er in der Stadtmission dafür etwas bekommt: nur aufnahmeweise Geld, im allgemeinen Sachen, Essen oder sonstige Hilfe . . . in vielen Fällen auch weitergehendes Interesse und Beratung in fürsorgerischem und seelsorgerischem Sinne. Eine amte solche Einrichtung besteht in der „Herberae zur Demut“, Glacisstraße 38, die man ebenso wie die Stadtmission zur Erlangung solcher „Schicks“ auch telephonisch anrufen kann. Diese gibt „Anweisungen“ aus, auf denen man auch selber bestimmen kann, was dem Bittenden gewährt werden soll (ein Frühstück 20 Pf., ein Abendessen 30 Pf., ein einfaches Nachtessen 50 Pf., ein besseres 75 Pf., ein Zimmer für eine Nacht 150 Pf.). Der Sächsische Herbergsverband hat beschloffen, diese Anweisungen gleichmäßig in allen sächsischen Herbergen gelten zu lassen. Darum, weil sich hier ein höherer Grad des praktischen Christentums und tätiger Nächstenliebe auswirkt, sollte jeder, der noch so viel hat, ein Weniges zu geben, von dieser Einrichtung Gebrauch machen, grundsätzlich an der Tür nichts anderes geben, als diese oder jene Gulischeine, auch gebrauchte Sachen nicht an der Tür verwerfen . . . diese gehören in die Stadtmission.

Ging und Rung

*** Müller. Zu der Dir erteilten Antwort über den Sinn der Redensart „Ging und Rung“ teilt ein aufmerksamer Briefkastenleser noch mit, daß die Wendung in demselben Sinne, wie sie heute noch gebraucht wird, schon in einem 1501 gedruckten Altsächsischen Passionspiel vorkommt. Im allgemeinen wird sie mit der Häufigkeit der Vornamen Heinrich und Konrad, zu denen „Ging“ und „Rung“ als Rufnamen schon sehr alt sind, in Zusammenhang gebracht; wie „Ging-Rag“ und „Rung-Schwein“ wenig achtete Tiere sind, so waren „Heinrich“ und „Konrad“ zu jener Zeit nichts anderes als „Iedermann“.

Der Raibonenschuß

*** Richte Martina. Ein alter Leser schreibt: „Ob Deine Angaben über das Alter der Patente aus dem Jahre 1926 oder 1925 zutreffen, mag dahingestellt sein. Der Verstoß selbst aber ist wesentlich älter. Denn schon in dem früher vom Reichsfinanzamt, jetzt unter dem Namen „Reichsrollblatt“ im Reichsfinanzministerium herausgegebenen „Nachrichtenblatt für die Poststellen“ vom Jahre 1914 ist der Verstoß als „Amerikanischer Damenkleiderverstoß“ genau beschrieben und abgebildet. Dieser Umstand läßt sogar noch auf ein höheres Alter schließen. — Das ist ja sehr interessant und ergänzt die umfangreichen Arbeiten, die bis jetzt nötig waren, um die Erfindung des Raibonenschusses auszubaldornern. Jedenfalls hat es sich bei den Patenten von 1925 um Verbesserungen gehandelt, die erst den gegenwärtigen Stand der praktischen Neuerung über die ganze Welt ermöglicht haben.“

Zwei sehr wahrscheinliche Fragen

*** Richte A. O. (50 Pf.). „1. Kannst Du mir mitteilen, welche Lotteriekollektion die Nummern 14000 bis 15000 der Sächsischen Landeslotterie hat? 2. Wohin wendet man sich, wenn man gern mitteilen will im Dienst des Volkes. Bis jetzt habe ich alles in meiner Heimat ehrenamtlich gemacht, habe Heimat und Vermögen durch Krieg und Inflation verloren und möchte daher etwas tun, wofür ich bezahlt werde. 3. Wohin kann man sich wenden, um über seine Ähnen Näheres zu erfahren?“ — 1. Da wird nichts anderes übrigbleiben, als sich an die Direktion der Staatslotterie in Leipzig zu wenden. 2. Ja, wenn man nur ein wenig mühe, was Du kannst und was Du bisher getan hast, auf welchem Gebiete Du durch Deine bisherige ehrenamtliche Tätigkeit Erfahrungen gesammelt hast! Da Du in Dresden bist, könntest Du doch mal in die Sprechstunde kommen; vielleicht fördert die persönliche Aussprache doch einen Ratsschlag aus. 3. Du könntest Dich an den Ahnenlistenausstausch, Amtsgerichtsdirektor Dr. Hoerster, Dresden 20, Sedlitzer Straße 5, an die Deutsche Ahnengemeinschaft bei der Deutschen Akademie, München, und an die Sächsische Stiftung für Familienforschung, Dresden, Taschenberg 3, wenden.

Güter Rat

*** 15 Millionen Dollar und kein Besitzer. (1 Pf.). „Auf Seite 17 der „Dresdner Nachrichten“ vom 14. November 1930 ist ein Bild wiedergegeben, das obige Unterschrift trägt, das aber geeignet ist, im Volksglauben eine ganz falsche Vorstellung von der genannten, in Goldstücken ausgeprägten Geldsumme hervorzurufen. In dem Artikel „Das Goldauto“ im Briefkasten vom 19. Mai 1930 war ausgeführt, daß 1 Million in Gold nahezu einen 20-Pferd-Wagen füllt, ausgemäht natürlich noch mehr. 15 Millionen Dollar oder rund 60 Millionen Mark in Goldstücken müßten demnach 60 solcher Wagen füllen. Die aus dem Bild sichtbaren Ritzchen können aber unmöglich dem Rauminhalt von 60 Wagen entsprechen. Entsprechend das Bild den Tatsachen, so hätte man die 15 Millionen Mark in Gold, die vor dem Kriege als Kriegsschatz im Juliusturm in Spanien ruhten, ganz bequem auch in zwei Goldschränken unterbringen können. Und was sagt der Briefkastenleser dazu?“ — Daß wir beide uns darüber nicht die Köpfe zerbrechen wollen! Ja . . . wenn wir noch was davon abriegeln!!!!

Arbeitslosen Pensionen

*** Treuer Leser. (30 Pf.). „Wie ich höre, bezieht ein im Ruhestand lebender Beamter eine Pension von 400 Reichsmark. Er hat aber noch eine Nebenbeschäftigung als Detektiv und soll dafür von einer Firma über 400 Reichsmark erhalten. Ist er berechtigt, diese zweiten 400 Reichsmark einzusetzen ohne Anrechnung auf seine Pension?“ — Ein pensionierter Beamter kann natürlich aus privater Tätigkeit Verdienste haben. Das hat mit seiner Pension nichts zu tun. Nur wenn er wieder bei einer Behörde in Dienst tritt, muß er das seiner Pensionsbehörde mitteilen. Seine Pension ruht dann in der Höhe der aus der neuen Amtstätigkeit ihm zuzulegenden Beträge.

Die hölzernen Garagen

*** Reife Einsam. (75 Pf.). „1. Ist eine aus Holz gebaute Auto Garage neben dem Wohnhaus in etwa 5 Meter Entfernung geologisch gestattet? 2. Darf diese Garage überhaupt gebaut werden? 3. Ist das Polizeiwesen in Sachsen einheitlich geregelt, oder gibt es noch örtliche polizeiliche Bestimmungen?“ — Fragen wir mit 8. an: Einheitlich ist in Sachen die Landespolizei, eine Sicherheitspolizei. Sie stellt auch die Sicherheitspolizei für Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen, Jwanau. Aber Deine beiden anderen Fragen haben mit der Sicherheitspolizei nichts zu tun. Es kommen baupolizeiliche Vorschriften in Frage, die in allen Orten durch Ortsregeln geregelt sind und deshalb verschieden sein können. Krüge: 1. In Dresden darf eine Garage mit hölzernen Wänden errichtet werden, wenn sie sechs Meter von anderen Baulichkeiten und vom Nachbargrundstück entfernt ist. 2. Gehört dürfen solche hölzerne Garagen nur werden, wenn die Feuerung in einem besonderen Raum untergebracht ist.

Er will nach Mexiko

*** Reife Elna. „Jemand hat mir geraten, nach Mexiko auszuwandern. Kannst Du mir etwas Näheres über die Verhältnisse und Aussichten in diesem Lande sagen?“ — Der Unkel will es, daß gerade zur rechten Zeit eine Mitteilung der Deutschen Handelskammer in Mexiko-Stadt beim Briefkasten eintrifft. Danach sind die Einwanderungsbestimmungen noch weiter verschärft worden. Von jedem Einwanderer fordert die Regierung 500 Pesos = 1000 Mark Einlage in die Bank von Mexiko als Sicherheit. Wird jedoch die Einreiseerlaubnis durch Vermittlung der Deutschen Handelskammer und unter deren Garantie erteilt, so genügt ein Bauschein einer bekannten Firma an diese. Der Einwanderer muß entweder einen Arbeitsvertrag mit einer bekannten Firma in Mexiko vorzeigen oder nachweisen, daß er genügend Kapital besitzt: mindestens 2500 Pesos = 5000 Mark, um sich selbstständig zu machen. Auch in Mexiko häufen sich die wirtschaftlichen Zusammenbrüche und die Arbeitslosigkeit nimmt zu.

Indische Religion

*** Reife in K. L. (45 Pf.). „In dem Buch von Prof. Deussen: „Elemente der Metaphysik“ finde ich folgende Stelle: . . . An dieser metaphysischen Gegenlage zwischen dem einheitlichen Brahman und der vielgestaltigen Welt, als welche es erscheint, knüpft sich unmittelbar der ethische zwischen Verneinung und Bejahung in dem Sinne des Spruches „Tat tvam asi“ (Das bist du), der das tiefste Geheimnis der Metaphysik und zugleich das höchste Ziel der Moral in drei Worten auspricht.“ Ich habe nun früher schon in anderen philosophischen Betrachtungen auch die Uebersetzung gefunden: „Ich bin du“, die mir eigentlich mehr einleuchtet. Welche Uebersetzung ist wohl die am meisten verbreitete?“ — Der einfache Satz „Tat tvam asi“ heißt allerdings, wörtlich aus dem Sanskrit ins Deutsche übertragen, nichts anderes als „Das bist du!“ Diese Uebersetzung ist die verbreitetste. Das, was man im Sinne der alten Lehren unter „Das bist du“ verstehen soll, läßt sich am besten so erklären: Nichts ist von irgend etwas anderem wirklich getrennt. Alles ist durch die Wesenheit dessen, was wir erkennen oder nicht erkennen können, des Geistigen und des Körperlichen, des Gedachten und des Wirklichen, unteilbar verbunden. Jesus, der den gleichen Gedanken nicht als Theorie, sondern mit einer eminent praktischen Anwendung aussprach, sagte: Liebe deinen Nächsten als dich selbst (denn du bist er selbst!).

Schlaflos im Sammler

*** Richte Frida (15 Pf.). „Im schwarzen Samtkleid habe ich Frot- und Bierlede; wie kann ich sie am besten herausbringen. Ich habe es schon gedämpft, es nützt aber nichts.“ — Daß Dämpfen den Fettsäuren nichts tut, ist doch ganz klar. Dazu braucht man einen reinen Baumwollbaum und gereinigtes Zitronenöl, mit dem man die Baumwollle trinkt. Man legt den Baumwollbaum (sein weiches Baumwollpappchen tu's auch) ohne zu drücken auf den Fled und wiederholt dies, bis der Fled verschwunden ist. Dann bürtet man mit einer Samtbürste. Auch Terpentinöl kann man verwenden; dieses trocknet man auf ein weiches Tuch und reibt damit den Fled vorsichtig nach dem Strich.

Wiener Beuschel

*** Reife O. R. Das war eigentlich voraussehend Wiener Beuschel wird wohl so 'ne Sache werden, wie's einmal der „Hannoversche Heringsalat“ war. Jede Hausfrau möchte ihn anders. Die eine mit, die andere ohne Kartoffeln. Die eine mild, die andere scharf. Nun hat sich schon eine ganze Reihe Beuschelkonditorer und Beuschelkonditorinnen gemeldet, von denen jede etwas anderes behauptet. Eine, die besonders bewundert zu sein scheint, schreibt: „Das gut Wienerische Beuschel“ ist in unsere Sprache überetzt: „Kalbsgallina“, also Kalbsberg und Kalbslunge. Diese bereitet der Wiener in einer je nach Geschmack dickeren oder dünneren Tunde, die festerlich abgeschmeckt wird und in die man die weichgekochten Weichlinge in seine Nudeln hineinrührt. Je nach Laune der Köchin oder des Verzehenden gibt es dabei noch allerhand Verbesserungen. Dazu Wiener Semmelknödel . . . deifast! Die erwähnten „Beuschelröhren“ aber, das soll wohl „Lungenstrudel“ sein . . . eine beliebte Einlage in die klare Nudelsuppe. Der Wiener, der „vom Grund“, nennt das mit Vorliebe „Kumpelstrudel“ . . . auch was Gutes! — Aber der Unkel sagt dazu noch: Bessere Beuschelrezepte gibt er nicht zum besten. Probier's selber! Das geht auch über das gelehrte Studium der Beuschelologie!

Er soll 4,4's so einfauf

*** Ein neunmalkluger Reife. „Man stellt jetzt immer vor Preisabbau. Niemand will zu viel bezahlen. Da wäre es doch am besten, die Regierung nähme die Sache in die Hand und stellte durch Gesetz die Preise für Getreide, Mehl, Brot, Fleisch, überhaupt für alle Lebensmittel, sowie für Löhne, Gehälter, Pensionen, für Zinsfuß, Handelsgewinnspanne und für jede Fertigung nach dem Stand vom Anfang des Jahres 1914 fest. Damals waren doch alle zufrieden, da müßte es doch heute auch wieder so werden. Ginge das nicht?“ — Wie wunderbar und doch so einfach! So lautete ein Sprichseln, nach dem man mit Wabelberger Kuralkritikalein ein Gesicht zeichnen konnte. Nur . . . dies Gesicht sah nicht so intelligent aus, wie das eines Mannes, der die Zusammenhänge der Wirtschaft und die gegenläufigen Einflüsse des Weltmarktes mit etwas weiterem Blick übersehen hat. Dabei bist Du aber nicht gemeint, denn: Daß Du denn noch nicht bemerkst, daß sich seit 1914 doch einiges in der Welt völlig verändert hat? **Kamuh!!!**

Politik 107. (10 Pf.)

„Kann ein pensionierter Reichsbeamter Mitglied der NSDAP. werden, ohne Gefahr zu laufen, seiner Pension verlustig zu gehen?“ — Re . . . so weit sind wir nun doch noch nicht, daß einem Beamten die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei verboten werden könnte.

Der Leipziger Bauklub

*** Reife Willi, Stammtisch Ufergemeinde (1 Pf.). „Wann war der Leipziger Bauklub?“ — Am 25. Juni 1901, einem Dienstag. Dieser Tag heißt seitdem in Leipzig „der schwarze Dienstag“.

Leinwandposten

In dieser Heftausgabe wird Unkel Schürke nur die Wünsche seiner Nichten und Nefen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übersehen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzugeben. Wer mit den Heftausgaben in Briefwechsel zu korrespondieren wünscht, wird gebeten, sich des Angelegentliches unter Blattes zu bedienen.

Richte Rita (115 Pf.). 20, groß, schlank, dunkelblond, wünscht deutschen Mann von 23 bis 28, charakterfest und treu. Er möchte wandern, schwimmen und tanzen. Haben wirlicher Drogenbildung soll er Sinn für trautes, deutsches Familienleben haben und höherer Beamter oder Kaufmann sein. — Richte Wanda (15 Pf.), 31, sehr naturliebend, solid und wirtschaftlich, auch gutbürgerlicher Charakter, von neuem Kaufherren, die ihre Warberoe selbst schreiben, wünscht aufrichtigen, gebildeten Lebensgefährten in festerer Stellung. Vollständige Aussteuer vorhanden, später auch etwas in der Hand. — Richte Wiltraud (130 Pf.), 20, Goldwolle in einer Kleinbahn, schlank, dunkelblond und in der Hauswirtschaft praktisch, bringt vollständige Aussteuer und später auch Woll mit. Sie wünscht ein liebes, sonniges Heim, und dazu passend einen treuen, treuen und vernünftigen Mann bis 32 mit festem Einkommen, am liebsten besserer Beamten. — Reife R. T. (2 Pf.), 20, lehnt sich nach einem treuen, hübschen Mädchen, die ihm als Frau alles sein kann. Er ist groß, schlank und befindet sich in guter Stellung. — Richte Erika (15 Pf.), 26, gekletterte Säuglingschwelger, aber auch im Hausbau gut bewandert, Beamtenochter, jedoch ohne Moos, schlank, schönblond, sucht richtigen, christlich-nationalen Lebenskameraden zwischen 30 und 35, blond, am liebsten Beamten, der sich und seine Familie ernähren kann. Auch Witwer mit kleinem Kind erwünscht. Hausliche wird gegenseitiger guter Wille sein. — Richte Margarete (1 Pf.), Anfang 30, wünscht netten und gebildeten Mann nicht über 45, auch guter Familie, wenn auch in bescheidenen Verhältnissen lebend, der eine praktische Frau zu schätzen weiß. Sie ist groß und gut gewachsen, fröhlich und hat Sinn für Natur und Kunst. Die Mittel zu einer tadellosen Ausstattung haben ihr zur Verfügung. — Reife Elna (50 Pf.), Heiratstüchtiger, noch sehr tüchtiger Mittelschüler, in geordneten Verhältnissen lebender Witwer, möchte gern einer Dame in den 20er Jahren, die möglichst Inhaberin eines Geschäftes sein soll, hilfsbereit zur Seite stehen, ihr ein treues Lebenskamerad sein und die Freuden und Leiden des Lebens mit ihr teilen. Er ist große, natürliche Erscheinung mit einer Wohnung. — Richte Adi (60 Pf.), schreibt: Da es nun einmal nicht anders geht, leben gesunde Deutschen in zu heiraten, hat sich Adi, 23 Jahre alt, entschlossen, einen lieben, einlächen Neffen zu suchen (bis 30), der ein Lebenskamerad sein möchte. Ihr Charakter: Dunkel, schlank und nicht zu klein. Ihr Charakter: Verträglich. Ihr Sinn: Froh und heiter. Ihr Wesen: Natürlich. Ihr Herz: Auf dem rechten Fleck. Ihre Ausbildung: Vervielfältigt; sie kann lesen, nähen, in Kranheit treu pflegen, aber auch Klavier spielen, singen und malen, und in geschäftlichen Dingen erfahren. Sie ist sparsam und hat für Ausstattung gesorgt. — Reife Rubezahl (1 Pf.), 50, Kaufmann, wesentlich jünger aussehend, Wandersucher in schöner Gegenwart, sucht gebildete Dame, die natur- und kunstliebend, sportlerin ist und ein Leben in herrlicher Natur dem Großstadttrümmel vorzieht. Gutes Einkommen vorhanden. — Richte Erika (1 Pf.), 32, möchte gern ihrem Leben einen schönen Inhalt dadurch geben, daß sie ihren Lebensweg mit einem Neffen teilt, der durch ihr der Einsamkeit müde ist und sich nach einem Erlebnisdrängen lehnt, in festerer, fester Lebensstellung, bis 40, Christen ist, lebenslustig und heiter, weiß aber auch den Ernst des Lebens zu tragen, ist ein feinsinnig gebildetes, liebes Menschenkind, schlank, mit langsam, dunkelhaar und fröhlichem, angenehmem Charakter. Sie besitzt gebildetes, reichendes Heim, ist auch sonst nicht ganz unbemittelt, wirtschaftlich, mit liebevollem, aufrichtigem Charakter. — Richte J. D. (1 Pf.), in gereiftem Alter, aus guten Verhältnissen, mit maßvoller Vergangenheit, sehr häuslich und sehr musikalisch, mit vielseitigen Interessen, möchte gern einem gleichgesinnten, lieben Neffen bis 30 in angenehmer festerer Position benehmen, der sich auch noch Ideale bewahrt hat und sich nach einem stillen Beschäftigt lehnt. Sie fragt: „Wer will mit ein Weihnachtsengel sein, und wer sieht sich, einmal beim Anblick des Christbaums, recht einfam und verlassen?“ Ein vollständiges, behagliches Heim ist vorhanden, später auch etwas Vermögen.

Sprechstunden des Briefkastenlesers: Vormittags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr. — Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt ist.

Bei den im Briefkasten erteilten Antworten antworten wir über die den Anfragen beigelegten Beiträge. Diese stehen ungekürzt dem gemeinnützigen Verein zur Unterhaltung bedürftiger Arbeiter, die Kinder zu. Wir würden es begrüßen, wenn sich alle Einleger, die sich um Auskunft über Rat an den Briefkasten wenden, erinnern, wie sehr ein kleines Opfer für eine so gute Sache erwünscht ist.